Jubiläum

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **93 (1986)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mit diesen Systemen werden Kreativität, Qualität und Produktivität massgebend verbessert sowie die Wettbewerbsfähigkeit und Flexibilität durch rasche Musterentwicklung erhöht. Die Anlagen eignen sich sowohl für das kleine Zeichnungsatelier als auch für die grosse Stikkereifirma. Dank dem Baukastensystem kann für jede Grösse und Anwendung die geeignete Hard- und Software zusammengestellt werden.

Semcos «atelier/artist» schliesst die Lücke zwischen Kreation und Produktion.

Bereits liegen Bestellungen für mehrere Systeme aus dem In- und Ausland vor, und die ersten Anlagen werden in Kürze ausgeliefert.

Die Aktiengesellschaft Adolph Saurer verfügt über das notwendige Know-how und die Infrastruktur, um eine optimale Beratung und einen zuverlässigen Service zu gewährleisten.

Viscosuisse SA überträgt Vertriebsrechte von Industriegarn-Verfahren an Ems-Inventa AG

Ems-Inventa AG und Viscosuisse haben eine Zusammenarbeit für die Prozesstechnologie der hochfesten Polyester-Garne vereinbart. Damit überträgt die Viscosuisse ihr technisches Know-how und Produktionserfahrung der Ems-Inventa AG zur Vermarktung.

Mit dem fortschrittlichen, einstufigen Verfahren für technische Garne der Viscosuisse, wird die Angebotspalette der Ems-Inventa AG wesentlich erweitert. Gestützt auf die mit Viscosuisse getroffene Vereinbarung kann das schweizerische Ingenieurunternehmen die starke Stellung im Anlagebau, insbesondere im Fernen Osten, noch ausbauen.

Die Viscosuisse, zur Rhône-Poulenc-Gruppe gehörend, ist das führende Schweizer Unternehmen für Polyester-Garne.

Die Ems-Inventa AG, eine Firma der Ems-Chemie Holding AG, ist ein weltweit tätiges Ingenieurunternehmen. Sie lizenziert von Ems entwickelte Verfahren und baut entsprechende Anlagen in den Bereichen Synthesefasern, Synthesefaserrohstoffe und Kunststoffe. Im weiteren übernimmt sie auch auf verschiedenen Gebieten Engineering-Dienstleistungen. Die Stärke der Ems-Inventa AG liegt bei den Verfahren zur Faserherstellung.

Jubiläum

Testex AG, Zürich – 140 Jahre Textilprüfung

Zürich, die Seidenstadt

Die Seide ist unbestritten eine der edelsten Textilfasern, die es gibt. Und Seidenhandel und Seidenindustrie sind in Zürich älter als manches andere Gewerbe. Zürich war *die* Seidenstadt Europas. Bereits im Jahre 1237 – so wird in alten Chroniken berichtet – sei der erste Rohseidenhandel zwischen Como und Zürich zustande gekommen.

Amtliche Seidenprüfung

Unter den Seidenhändlern galten Grundsätze von Treu und Redlichkeit. Aber es gab auch immer wieder so gewitzte Kaufleute, denen jegliche Geschäftsehre abging, die auf vielerart versuchten, ihre Kunden übers Ohr zu hauen. Bürger und Rat wählten deshalb sogenannte «Einunger». In gewissem Sinne waren diese Amtspersonen Vorläufer der heutigen Prüfanstalten, nur mit dem Unterschied, dass sie noch mit recht unpräzisen technischen Prüfmethoden arbeiteten.

Hygroskopische Eigenschaften der Seide

Es war damals noch kaum bekannt, dass das Gewicht der Seide infolge ihrer hygroskopischen Eigenschaft von der Luftfeuchtigkeit abhängt. Das heisst: Die Seide saugt aus der Luft Wasser auf und gibt dieses bei Trokkenheit wieder ab. Bei starker Luftfeuchtigkeit kann sich das Eigengewicht der Seide bis zu zwanzig Prozent vermehren, ohne dass sie sich äusserlich besonders feucht anfühlt. Da nun die Rohseide nach ihrem Gewicht gehandelt wird, bietet die Preisfestsetzung erhebliche Schwierigkeiten. In früheren Zeiten war deshalb der Käufer ganz auf die Ehrlichkeit des Lieferanten angewiesen. Erst nach dem Kauf, bei veränderter Luftfeuchtigkeit, konnte er feststellen, ob er für sein gutes Geld nur Seide oder auch einen Teil Wasser gekauft hatte. Die Obrigkeit versuchte zwar, gegen das betrügerische «Nassmachen» der Rohseide vorzugehen, aber der Nachweis eines Betruges war nicht leicht, kannte man doch noch keine Methode zur Feststellung des genauen Handelsgewichtes.

1. Seidentrocknungsanstalt in Turin

Im alten Turin kam man erstmals auf den Gedanken, das absolute Trockengewicht der Seide zu bestimmen. In den dortigen Stadtarchiven liegt eine aus dem Jahre 1684 stammende Urkunde, in welcher Verkäufer und Käufer auf die Möglichkeit einer unparteiischen Gewichtsfestsetzung der Seide aufmerksam gemacht werden. Vierzig Jahre später, am 8. April 1724 wurde in Turin die erste öffentliche Seidentrocknungs-Anstalt unter der Oberaufsicht der Regierung eröffnet. Getrocknet wurde die Seide den Sommer hindurch im warmen Luftstrom, während des Winters in einem geheizten Raum. Lange Zeit blieb Turin die einzige Anstalt dieser Art. In Zürich versagte die Turiner Methode, weil sich das feuchte Turiner Klima vermutlich für die Trocknung an der offenen Luft nicht eignete.

Gründung der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Die Probenentnahme in der Winderei zur Prüfung von Garnen um 1890.

Im September 1846 ist es dann auch in Zürich soweit: Ein halbes hundert «Seidene» finden sich im Zunfthaus «Zur Zimmerleuten» ein, zur Gründung der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich. Besondere Erwähnung verdienen vor allem drei Personen, denen ein wesentliches Verdienst an der Gründung der Seidentrocknungs-Anstalt zukommt: Der erste Verwaltungsratspräsident Heinrich von Muralt-Stockar, der dieses Amt während der folgenden 14 Jahre versieht, Rittmeister Conrad Bürkli, der zu den angesehensten und führenden Geschlechtern der Stadt gehört und Johann Heinrich (Henry) Bodmer-Pestalozzi als Inhaber des gleichnamigen Seidenfabrikationsgeschäftes.

Prüfmethode

Geeignete Lokalitäten für die Unterbringung der Anstalt findet man an der Thalgasse (an der Stelle der heutigen Kantonalbank). Geprüft wird damals wie heute noch mit Hilfe von Trocknungsapparaten. Die in Blech- oder Drahtkörben verschlossene Seide (jeweils nur ein Muster pro Ballen) wird 140° C heisser Luft ausgesetzt und bis auf ihr absolutes Trockengewicht getrocknet. Als Handelseinheit gilt dann, dass die Seide 11% Feuchtigkeit enthalten darf.

Erweiterung des Prüfangebotes

Die Seidenfirmen der ganzen Schweiz machen schon in den ersten Wochen regen Gebrauch von der neuen Prüfungsstelle. In der Folge werden weitere Trocknungsapparate dazugekauft. 1863 wechselt die Firma an die Bärengasse, wo sie dem sich ständig vergrössernden Betrieb durch mehrere Umbauten Rechnung trägt. Von dort bietet sie während über 70 Jahren ihren Dienst an. In den neuen Räumlichkeiten kann auch der lange gehegte Wunsch auf eine Erweiterung des Prüfungsangebotes erfüllt werden. Man untersucht in Zukunft den Seidenfaden auf seine Feinheit, auf Dehnbarkeit und Reissfestigkeit.

Umsatzsteigerung

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erlebt die Zürcherische Seidenindustrie eine Blütezeit und die Seidentrocknungs-Anstalt verzeichnet bedeutende Umsatzsteigerungen. In den neunziger Jahren werden jährlich über eine Million Kilogramm Seide gewogen. Auch die Seidenproben steigern sich auf eine halbe Million, es werden also täglich etwa 1500 Proben angefertigt.

50-Jahr-Jubiläum

Zur Zeit des 50jährigen Jubiläums, 1896, sind in der Firma neun Angestellte und zwanzig Arbeiter beschäftigt. Verbesserungen bei den technischen Einrichtungen und Untersuchungsmethoden lassen die Seidentrocknungs-Anstalt Zürich gegenüber ihren europäischen Schwesterbetrieben bahnbrechend und mustergültig erscheinen.

Rekordumsätze und Krise

Völlig überraschend kommt dann der 1. Weltkrieg. Zürich wird eine Zeitlang Drehscheibe für den internationalen Seidenhandel und erzielt zwischen 1915 und 1917 Rekordumsätze. Dann aber erwächst der Naturseide ein gefährlicher Konkurrent. Die ausserordentlich hohen Seidenpreise fördern die Verbreitung der künstlichen Textilfasern. Die Krise greift von Amerika auf Europa über. In diese Zeit schwerster Depression fällt die Eröffnung des Neubaus an der Gotthardstrasse 61.

Die Prüfanstalt heute

In modernen Räumlichkeiten führt die Testex AG die verschiedenartigsten Textilprüfungen durch. Blick in das physikalische Garnlabor.

Die Strukturänderungen in der Industrie und die Spezialerfahrungen auf dem Prüfsektor bringen der Anstalt immer mehr Aufträge, welche sich mit anderen Faserarten befassen, d. h. praktisch mit allen textilen Faserstoffen, welche sich heute auf dem Markt befinden. Als Folge dieser Verlagerung ändert die Seidentrocknungs-Anstalt 1967 ihren Namen in Testex AG.

Materialprüfungen bei Textilien aller Art

Bedingt durch ihre Geschichte und dank ihrer langen Erfahrung als Seidenprüferin ist die Firma Testex gewohnt, genau und exakt zu arbeiten. Ihr Dienstleistungsangebot hat sie stark vergrössert, ihr Prüfprogramm erweitert sie ständig, und sie ist deshalb heute als Spezialistin für vielfältigste Materialprüfungen auf dem textilen Gebiet international anerkannt. Die Prüfungspalette umfasst Fasern, Garne und Gewebe aus den unterschiedlichsten Rohstoffen. Diese Tests werden auf Basis von physikalischen und chemischen Messungen durchgeführt. Dazu stehen modernste Untersuchungsgeräte zur Verfügung, die auch laufend ergänzt und den Bedürfnissen der Industrie angepasst werden. Der Kundenkreis umfasst Industrie, Handel, aber auch Einzelverbraucher. International

pflegt die Testex heute vielfältige Geschäftsverbindungen, besorgt neutrale Textilprüfungen nach Mass.

Forschungsintensität für die Seidenindustrie

Eine Textillaborantin bei der chemischen Analyse

Nicht nur auf dem Gebiet der Materialprüfungen, sondern auch in der Forschung ist die Testex international stark engagiert. Als einziges europäisches Prüfinstitut sucht die Firma nach neuen Richtlinien für die Qualitätsanforderungen an Rohseide bezüglich ihrer rationellen Verarbeitung auf Hochleistungsmaschinen in Zwirnerei, Färberei, Weberei und Wirkerei. Zuverlässige Aussagen eines neutralen Institutes über Verarbeitungs- und Qualitätseigenschaften sind für die Seidenindustrie von grossem Nutzen.

140-Jahr-Jubiläum

Im September 1986 feierte die Seidentrocknungs-Anstalt Zürich, beziehungsweise die den Anforderungen unserer Zeit angepasste Testex, ihr 140-Jahr-Jubiläum. Die Firma beschäftigt zur Zeit zehn Mitarbeiter. Sie ist als Kleinbetrieb flexibel genug, die unterschiedlichsten Wünsche ihrer Kunden rasch und ohne trägen Verwaltungsapparat zu erfüllen, besitzt andererseits aber auch die Kompetenz, das Fachwissen und Können eines Grossbetriebes.

CD

Persönlichkeiten der Textilindustrie

Xaver Brügger – ein Leben für die Seide

Jeder Schweizer Textiler kennt die Aktivitäten des Xaver Brügger. Aber wie ist das mit ihm persönlich? Ihn den «mittex»-Lesern vorzustellen, wäre das Wasser in die Limmat tragen? Diese Limmat spielt aus verschiedenen Gründen eine grosse Rolle im Leben von Xaver Brügger. Am Ufer dieses Flusses steht die Textilfachschule, die ehemalige «Zürcherische Seidenwebschule». Und hier sah der junge Xaver zum 1. Mal einen Seidenstich. Doch eins nach dem anderen.

Erblich vorbelastet

Viele Menschen gehen in eine bestimmte Industrie, weil sie in der Familie Vorbilder haben, so auch unser Interview-Partner. Und das textile Vorbild? Xaver Brügger, Grossonkel aus Horgen, Webereiutensilien und Spulmaschinen. Aha, daher der Name Xaver. Nach der Schule machte er eine Lehre als: Zettelaufleger. So stehe es im Fähigkeitsausweis. Heute sagt man dem Textilmechaniker. Mit dieser Grundausbildung kam der junge Brügger an die Zürcherische Seidenwebschule in die Lehre als Createur und Patroneur. Am Abend wurde noch die Handelsschule gebüffelt. Technisch und kaufmännisch wollte er ausgebildet sein. Nach der eigentlichen Studienzeit hängte er noch ein Jahr Jacquardtechnik an. Und nun spielte sich vor bald 30 Jahren das inzwischen bekannte Erlebnis ab: Der junge Textiler sah zum 1. Mal einen sogenannten Seidenstich: die gewebte Zürcherische Seidenwebschule. «Ich erinnere mich gut an diese erste Begegnung mit dem Seidenbild», sagt Xaver Brügger heute. «Ich kannte die Jacquard-Technik und war von diesem Bild und der grossartigen Patronierkunst fasziniert.»

Weisbrod/Zürrer

Am 24. März 1959 tritt Xaver Brügger seine Arbeit als Createur bei Weisbrod/Zürrer in Hausen am Albis an. Die Person Hans Weisbrod wird entscheidend für die Zukunft. Nach Lehraufenthalten in England und Paris wird er 1965 Betriebsleiter. Wie ging es weiter? Lassen wir Xaver Brügger selber zu Wort kommen. «Ich hatte schon immer starkes Interesse am Verkauf. Die Technik allein genügte mir nicht. So übernahm ich mit der Zeit den Verkauf der Fahnenstoffe, wo ich wiederum meine technische Ausbildung gut gebrauchen konnte». Die Seidenbilder waren in der Zwischenzeit schon fast vergessen.

Seidenfanatiker Xaver Brügger, ausgerüstet mit der Lupe, kontrolliert im Atelier eine Patrone.

Das VET-Präsidium

1969 folgt ein weiterer Meilenstein im Leben von Xaver Brügger. Er wird Präsident des VET, des Vereins ehemaliger Textilfachschüler der Zürcherischen Seidenwebschule. Und nun tauchen auch die Seidenstiche wieder